

stand findet keinen zureichenden Grund und trotzdem kommt eine Handlung in Gang). – Der Wille, erst recht der zum Überleben, braucht keinen Grund, er *ist* Grund.

Nun zu des Esels Herrn, Johannes Buridanus. Er wirkte als Logiker und Naturphilosoph in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und war über zwanzig Jahre lang Rektor der Pariser Sorbonne. Freilich, in seinen Schriften ließ sich die Eselsgeschichte bisher nicht nachweisen. Und doch ist bei ihm (und anderen Logikern seiner Zeit) von Eseln erstaunlich viel die Rede. So heißt es in Buridans Untersuchungen zur logischen Form: „Mensch ist Mensch . . . Mensch ist Esel. Jeder Mensch läuft, also geht ein Esel umher“.

In seiner *Perutilis Logica* erläutert Buridans Nachfolger Albert von Sachsen die Ex-falso-quodlibet-Regel so: „Irgendetwas folgt aus dem Unmöglichen. Es folgt daraus: Der Mensch ist ein Esel, also rennt der Mensch.“ Auch bei Paulus Venetus begegnen wir dem Esel in seiner Differenz zum Sport treibenden Menschen: „Du bist ein Esel oder du läufst, also läufst du“. Was aber besagt seine Schlussfolgerung: „Es gibt keinen Gott oder der Mensch ist ein Esel, also ist der Mensch ein Esel“? – Ist der Schluss richtig und der Mensch kein Esel, so existiert Gott.

Das tut er auch, wenn der Mensch ein Esel ist – wie die glückliche Wendung belegt, die Alexandre Dumas (Vater) seinem Drama *La tour de Nesle* (Der Turm von Nesle, 1832) gab, einem leicht frivolen Kassenschlager mit damals 800 Aufführungen in Folge. Drei Schwägerinnen des französischen Königs Philipp des Schönen nutzten besagten Turm immer dann als Liebesfalle, wenn ihre Männer zur Jagd ausgezogen waren. Sie riefen vorbeiflanierende Studenten, die ihnen gefielen, für ein Schäferstündchen zu sich, um sie anschließend vom Turm herab in die Seine werfen zu lassen. Einer von ihnen entging dem tödlichen Schicksal, weil er sich nicht entschließen konnte (oder wollte), eine der Fürstinnen den übrigen vorzuziehen. Nach



Buridans Esel, gezeichnet von Holger Schulten.
Mit freundlicher Genehmigung

alter Pariser Volkssage hieß dieser junge Mann Buridan.

Adresse des Autors

Prof. Dr. Alfred Schreiber
Institut für Mathematik und ihre Didaktik
Universität Flensburg
Auf dem Campus 1
24943 Flensburg
alfred.schreiber@uni-flensburg.de